

## Zeitschrift

für

## HEBRÄISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

Redaktion: Dr. A. Freimann

Frankfurt a. M.

Langestr. 15.

herausgegeben

Jährlich

erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 7 Mk. jährlich.

Verlag und Expedition:

J. Kauffmann

Frankfurt am Main

Börnestrasse 41.

Telephon 2846.

von

Dr. A. Freimann.

Literarische Anzeigen

werden zum Preise von

25 Pfg. die gespaltene Petit-  
zeile angenommen.Frankfurt  
a. M.Die hier angezeigten Werke können sowohl  
durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle  
anderen Buchhandlungen bezogen werden.

1907.

Inhalt: Einzelschriften: Hebraica S. 33/42. — Judaica S. 42/48. — Freimann: Die Druckereien in Konstantinopel und Salonichi bis zum Jahre 1548, mit Ausschluss der Soncinaten-Drucke (Schluss) S. 49/53. — Poroges: Die hebräischen Handschriften der Leipziger Universitäts-Bibliothek S. 54/63. — Miszelle S. 63/64.

## I. ABTEILUNG.

## Einzelschriften.

## a) Hebraica.

ASULAI, Abraham ben Mardochai, *אמר החכם* Kommentar zum Sohar T. 4 Numeri und Deuteronomium. Herausg. von I. S. Halberstam. Przemysl, Druck von Zupnik, Knoller u. Wolf, 1898. (1), 126 Bl. 2<sup>o</sup>.

BAMBERGER, N., *לקוטי הלוי* Die synagogalen Gebräuche der Gemeinde Würzburg mit Erläuterungen und Zusätzen. Frankfurt a. M., (J. Kauffmann), [1907] X, 60 S. M. 1,50.

BIBLIA HEBRAICA, Massoretisch-kritischer Text des Alten Testaments. Genau durchgesehen nach der Massorah und nach alten Drucken nebst Varianten und Randglossen aus alten Handschriften und Targumim von D. Ginsburg. 2. ed. printed from the plates. (Titel auch in engl. u. französ. Sprache) London 1906. IV, 1808 S. 8<sup>o</sup>. M. 6.

BRODY, H., דיין, Diwān des Abū-l-Hasan Jehuda ha-Levi 2. Bd. Nichtgottesdienstliche Poesie. Heft IV. Berlin 1904. 156 S. 8<sup>o</sup>.

[Publikation des hebr. Liter. Vereins „Mekize Nirdamim“ Jahrg. XX. Enthält die Anmerkungen zum 2. Bd. vgl. ZfHB. VIII, 164].

CHAJJIM ZEBI HIRSCH BRODY, אצור הים, Bemerkungen zu einigen Talmudtraktaten nebst דברי דרשחot bei der Beendigung eines Talmudtraktats, der Mischnah und des ganzen Talmuds. Wilna 1899. 2, 62, 20 Bl. 2<sup>o</sup>.

EISENSTEIN, I. D., and BROYDE, J., אצור ישראל Ozar Yisrael. An encyclopedia of all matters concerning Jews and Judaism, in hebrew, prepared by sholars and specialists of various countries under the direction of I. D. E. and J. Br., — אגילון אשכנז New York, Hebrew Encyclopedia publishing Co., 1906. VI Bl. u. 320 S. 8<sup>o</sup>.

FINFER, P., מסכת התנך, Massoretico critical of the Hebrew Bible. Wilna 1906.

[Titel vgl. oben S. 3. P. Finfer, ein wohlbekannter Rabbiner aus der alten Schule, verdient wegen der Begeisterung, mit der er einer wichtigen Frage der Masora nachgegangen ist, volles Lob. Er bemerkte, dass in den Ausgaben der Propheten und Hagiographen die offenen und geschlossenen Abschnitte (פרקים וספרים) nicht verzeichnet sind und dass die Haphtara nicht aus rituell angefertigten Exemplaren gelesen wird. Dies war für ihn das Springbrett zum masoretischen Meer. Er warf sich nun mit religiösem Feuereifer auf das Studium dieser Frage und schrack vor keinem Hindernis zurück. Er durchzog sieben Länder, namentlich das deutsche Reich, Belgien, die Schweiz und Italien, um die alten Bibelkodices einzusehen und brachte bedeutende materielle Opfer — 500 Rubel — um sich von den Bibelhandschriften der grossen Bibliotheken seinem Zwecke entsprechende Listen zu verschaffen. Er wandte sich brieflich nicht nur an europäische Gelehrte und Rabbiner, sondern auch nach Palästina und Egypten, ja sogar nach Indien, wobei ihm herbe Enttäuschungen von Seiten der Gleichgiltigen nicht erspart blieben. Doch gab es für ihn kein Zurück mehr, denn schon in seinem Namen fand er eine Andeutung, dass er zum Restaurator der in Vergessenheit geratenen Pethuchoth und Setumoth berufen sei (89 Ende: אולי נקראת בשם מסה לסמן החמול על סיק ולחזור פתוחות סתומות חסרות שיבחנו בעזה"י). Die ausführliche Beschreibung der Anstrengungen (p. 86ff.), die er gemacht hat, um sein heiliges Ziel zu erreichen, wird keiner ohne Rührung lesen. Das Facit seiner Untersuchungen ist, dass eine neue hebräische Bibel herausgegeben werden müsse, welche nach den offenen und geschlossenen Paraschoth und nicht nach den üblichen Kapiteln eingeteilt wäre und richtet diesbezüglich einen Appell an ganz Israel und an alle Bibelgesellschaften (p. 104—108). Wir haben diese kurze Entstehungsgeschichte des vorliegenden Buches vorausgeschickt, denn eine gerechte Beurteilung muss Ausgangspunkt und Ziel des Autors berücksichtigen. Das Buch zerfällt in folgende sieben Kapitel. I. Alter



und Geschichte der Masora. Bedeutung für Halacha und Agada. Vokale und Accente. Verseinteilung (5—30). II. Parascheneinteilung (31—38). III. Sedarim (39—45). IV. Kritik der Kapiteleinteilung (45—71). V. Neue Einteilung der ganzen Bibel nach „Pethichoth“ (so nennt Verf. seine Kapiteleinteilung. Seite 77—83). VI. Offene und geschlossene Paraschen (84—101). VII. Einige Regeln für die Bibelschreiber (113—118). Liste der offenen und geschlossenen Paraschen in den Propheten und Hagiographen (120—155). Seite 72—76 bietet einige Tabellen und Listen, von denen noch die Rede sein wird; 102—112 verschiedene Bemerkungen, Schlussbetrachtung, Druckfehler, Liste der zitierten Autoren und Schriften. Den Hauptinhalt des Buches machen also Untersuchungen über die äussere Einteilung der biblischen Bücher, nebst einschlägigen Listen aus. Nur das erste Kapitel (5—30), das gleichsam eine allgemeine Einleitung bildet, bezieht sich auf andere Materien der Masora. Die Pethuchoth und Setumoth in den Propheten und Hagiographen, die zum ganzen Buche den Anstoss gegeben haben, stehen als Resultat am Ende. Diese übersichtlich geordnete Liste ist die reifste Frucht der Bemühungen des Verfassers. Er hat sie aus einer Vergleichung von etwa 70 Propheten und 25 Hagiographen-Kodices<sup>1)</sup> gewonnen, von denen er in Parma 40 selbst nach den Paraschen abgesucht hat. Ob er auch die von ihm p. 115 genannten alten Bibeldrucke benützt hat, erwähnt er nicht. Wo die Handschriften differierten, befolgte er das folgende Verfahren (Seite 116). Vermerke von 7 bis 8 Kodices ignoriert er ganz, von 9 bis 13 vermerkt er durch ק"ם (= קצת פסוקים), von 13 bis 20 durch ש"פ (= שאר פסוקים). Er liess also nach rabbinischer Rechtsanschauung die Majorität entscheiden. Als Vorbild dienten ihm die alten Rabbinen, die bei differierenden Lesarten der drei Musterkodices nach der Majorität entschieden (siehe weiter unten). Die Schwächen dieses mechanischen Prinzips liegen auf der Hand: es entscheidet eine Zufallsmajorität. Hat ja Finfer nicht alle vorhandenen Zeugen verhört. Aber selbst wenn er dies getan hätte, wäre sein Verfahren nicht zu billigen, denn in der Masora müssen die Stimmen gewogen und nicht gezählt werden. Wenn 100 Handschriften auf einen Archetypus zurückgehen, sind sie nur für einen einzigen Zeugen zu nehmen. Die Handschriften wären, wie ich es seiner Zeit dem Verfasser geraten habe (mein p. 108 abgedruckter Brief ist nur ein durch Druckfehler entstellter Auszug), vorerst nach den Ursprungsländern zu gruppieren gewesen, in spanische, orientalische und deutsche. Nachher hätte F. die einzelnen Gruppen nach der Filiation untersuchen müssen und alle, die auf ein Original zurückgehen, nur als einen Zeugen zählen dürfen. Nach dieser Sichtung hätte er untersuchen müssen, welche Handschriften Musterkodices sind, weil diesen eine grössere Autorität zukommt. Auf Grund dieser unerlässlichen Vorarbeiten hätte F. feststellen können, ob es bezüglich der Pethuchoth und Setumoth zwischen den genannten drei Hauptgruppen Differenzen gibt. Diese etwaigen Differenzen wären in einer besonderen Liste aufzuführen gewesen. Bei dem auf Zufall beruhenden eklektischen Verfahren, das F. befolgt hat, ist eine Liste zu Stande gekommen, die kein einziger Bibelkodex bietet. Eine Bibelausgabe mit den Pethuchoth und Setumoth der Finfer'schen Liste würde also eine solche äussere Einteilung bieten,

<sup>1)</sup> Seite 107 unt. . Seite 113 sagt F., er habe 100 Handschriften gesehen.

welche nie existiert hat und würde gerade das vom Autor verfolgte lobenswerte Ziel nicht erreichen. Ohne äussere und innere, d. h. historische und sachliche Prüfung des noch vorhandenen Materials kann das Problem der offenen und geschlossenen Paraschen ebensowenig gelöst werden, wie jede andere masoretische Frage. Ich glaube diese meine Bedenken im Interesse der Sache, deren Wichtigkeit ich vollauf anerkenne, nicht verschweigen zu dürfen. Ich vermisze bei Finfer auch eine Auseinandersetzung über die Gesichtspunkte, die bei der in Frage stehenden Einteilung für die Alten massgebend waren. Von der Entstehungszeit will ich nicht sprechen, denn nach Finfers Anschauung gibt es überhaupt keine historische Entwicklung. Während ich andere Teile des vorliegenden Buches für eine verwertbare Materialsammlung halte, muss ich dies für die fragliche Liste leider in Abrede stellen, weil F. keinen detaillierten Quellennachweis gibt. Er erwähnt wohl die Kodices, die er benützt hat, manche werden auch, freilich mangelhaft, beschrieben, aber der Apparat fehlt, so dass man lediglich nur das weiss, worin die Mehrzahl der Handschriften übereinstimmt, aber nicht auch das, welche Handschriften dies sind. F. hat bei jeder einzelnen Parascha eine namenlose Abstimmung veranstaltet, wie diese in den alten Lehrhäusern oder in den neuen Parlamenten üblich ist. Ein zweiter Hauptpunkt unseres Buches bezieht sich auf die Sedarim, d. h. auf die Abteilung der biblischen Bücher in grössere Abschnitte, die man allgemein für die Wochenabschnitte des dreijährigen Cyclus hält. Finfer widmet dieser Einteilung eine Studie von sieben Seiten (39—45). Nachdem er sie einer sachlichen Kritik unterzogen, behauptet er, sie habe mit der Masora nichts zu tun. Er drückt sich sehr scharf aus: *זכר כלשון המקרא צדמות ולא סדרים אין לו יחס במסורת ולא נזכר בקדמונים ולדעתי הוא מעשה יחיד. הדיוט מאחד העם או חכם הדורש לעם רשם לו לעצמו מקום שהפסיק הקמור והדרוש ביום שלפניו במקרא או שחלק המקרא (בלא הגיון) לחלקים ושעורים לחגות ולשון המקרא בכל יום . . .* (p. 44). Was nun zunächst die Behauptung betrifft, dass die Sedarim den Alten unbekannt waren, genügt es auf die Finfer wohlbekannten Stellen j. Sabb. 15c; Soferim 16, 10; Schocher Tob zu Ps. 22, 4 hinzuweisen. An der ersten Stelle heisst es, Josua ben Levi habe in einem Agadabuch gefunden: *ושבעים וחמשה פרשיות שכתוב בתורה דבר אמירה וצווי כנגד שנותיו של אבינו אברהם דכתיב לקחת מנחה באדם וכתיב האדם הגדול בענקים מאה וארבעים ושבעה*. *מוסורת שכתוב בתהילים כנגד שנותיו של אבינו יעקב*. Der Sinn dieser Agada ist, dass die 176 Abschnitte der Thora den 176 Jahren Abrahams entsprechen, was in Ps. 68, 19 (*du — Moses — empfangst Geschenke*) d. h. die Abschnitte der Thora, באדם nach der Zahl der Jahre desjenigen, der Josua 14, 15 genannt wird, d. i. Abraham. Nun meint Finfer (p. 34), dass nicht von der ganzen Thora, sondern nur von denjenigen Stellen die Rede ist, die durch *דבר, דבר, דבר* eingeleitet sind. Die Thora würde demnach aus zwei Teilen bestehen und gerade diejenige Partie, die die Lebensgeschichte Abrahams, Isaks und Jakobs erzählt, stünde zum überwiegenden Teile mit der in Rede stehenden Agada in keinem Zusammenhang. F. geht von Sifra zu 1, 1, aus: *... לחן ריוח למשה להתבונן בין פרשה לפרשה בין ענין לענין והלא דברים קרצ' מה משה ששמע מפי הקב"ה וטדבר ברוח הקדוש צריך להתבונן בין ענין לענין ובין פרשה לפרשה כל שכן הדיוט הקמור מן ההריוט*. Gerade diese Stelle widerlegt seine Behauptung, denn der Sifra kann doch nicht gemeint haben, dass man nur bei denjenigen Partien der



Thora nachdenken soll, bei denen sich דבר, אמר und צוה findet, während bei den übrigen dies überflüssig ist. Die zweite Deutung, die vom ganzen Psalmbuche spricht, beweist ebenfalls, dass in der ersten Deutung die ganze Thora gemeint ist. Der Agadist meint nämlich, Gott habe in der Thora entweder gesprochen (דבר) oder anbefohlen (צוה) oder geredet (אמר). Diese drei Formeln umfassen die ganze Thora, die Moses nach Gottes Diktat abgeschrieben hat (Baba bathra 15a); אמר ist also auch dort anzunehmen, wo es im heiligen Texte nicht ausdrücklich angegeben ist. Soferim bezieht die fragliche Agada ausdrücklich auf die ganze Thora, denn es heisst zum Schluss: הלכך קבעו קציה כדריס בתורה וכל שבת עולה תמיד, was doch nichts anderes bedeuten kann, als dass „man die Thora in 175 Sedarim geteilt hat“. Soferim gibt also die allgemein angenommene Erklärung. Zu beachten ist noch, dass פרשיות = die Wochenabschnitte (Anf.) mit כדריס (Ende) identifiziert ist. (Cf. ausser den von F. zitierten Autoren noch Epstein, בקרבותיו היהודים I 59, 75 und Bacher, Agada d. Pal. Amoräer I, 129, n. 3). In unserer Agada ist das Neue die Deutung, nicht die Einteilung der Thora in 175 Abschnitte, dies erscheint als etwas bekanntes und altes. Diese Einteilung war also zur Zeit Josua ben Levis schon als eine alte Tatsache bekannt. Dass es 154 (oder 155) Wochenabschnitte gegeben hat, kann angesichts der ausdrücklichen Angabe Megilla 29b: „In Palaestina wurde die Thora in drei Jahren beendet“ nicht geleugnet werden. Dies ist von Theodor (Monatsschrift Jg. 1885) aus dem Midrasch Rabba und von Büchler (Jew. Quarterly Review V, 420–468; VI, 1–78) aus zahlreichen agadischen Deutungen unwiderleglich bewiesen worden. In diesem letzteren Artikel sind viele Schwierigkeiten, die Finfer beunruhigen, beseitigt. Wir verweisen noch auf die von F. ebenfalls nicht benützten Artikel Sidra und Triennial Cycle in Jewish Encyclopedia XI, 328 bzw. XII, 254. Auch King hat über diese Materie gehandelt (Journal of Theological Studies, Jg. 1904, Jannarheft), doch ist mir dieser Artikel nicht zu Gesicht gekommen. Es ist nun ganz überflüssig aus der nachtalmudischen Literatur und aus der Masora weitere Belege für die Existenz der Sedarimeinteilung beizubringen. Ich sammle das Material schon seit zehn Jahren und hatte in der Jewish Qu. Review schon vor sieben Jahren (Jg. 1900, Seite 223) einen eigenen Artikel hierüber angekündigt, kam aber leider bis heute nicht dazu, mein Vorhaben auszuführen. Es sei nur noch auf Seite 47 verwiesen, wo F. Levitas Bemerkung, dass die כדריס von den Masoreten stammen, viermal mit einem Fragezeichen versehen. F. will nämlich nur etwa Ezra als Masoreten anerkennen, denn sonst könnte er diesen Ehrennamen denjenigen nicht absprechen, die die Sedarim in den Bibelkodices verzeichnet haben. Ebenda macht er zu Levitas Worten: שהלך חז"ל לכתוב פרשיות und zu: ובספרי פרשיות קבועות ein Fragezeichen. Er hat nämlich פרשיות missverstanden, es bedeutet: Wochenabschnitte. Ich muss also das Endergebnis der Finfer'schen Kritik. בלא עדים (48, cf. auch 65) entschieden ablehnen. Die Verwerfung der Sedarimeinteilung macht für F. das Feld frei zu einer neuen sinn- und sachgemässen Einteilung der ganzen Bibel, denn die übliche Kapiteileinteilung, die aus der Vulgata in die hebräischen Bibeldrucke herübergenommen wurde (nachdem Mordechai Nathan in seiner Konkordanz den Anfang gemacht hatte), ist ganz und gar unbrauchbar. Diese Erkenntnis ist nicht neu, doch ist noch nirgends eine so systematische und ausführliche Kritik ge-

geben worden, wie man sie bei F. p. 52—71 findet. F. geht die ganze Bibel durch und nimmt öfter die Gelegenheit wahr, seine Meinung über den Zusammenhang des heiligen Textes zu äussern. Er benutzt bei diesem kritischen Geschäfte auch die Einleitungen von Eichhorn und Strack. Interessant ist sein Nachweis, dass ein alter rabbinischer Autor sich von der christlichen Kapiteileinteilung in seiner Erklärung des Hohenliedes irreführen liess (67). Freilich wird man auch F. nicht zustimmen, wenn er ebenda die sinnlichen Ausdrücke des genannten Büchleins als Traumgesichte von der Braut fassen will. F. tritt für die Eliminierung der Kapiteileinteilung ein, die ohne Schaden bewerkstelligt werden kann. Er entwickelt 49-50 seine Gründe, warum man die Kapitel der Bibel fahren lassen muss, während die stereotype Blattseite des Talmuds beibehalten werden soll. Das Endergebnis lautet (p. 71): **והסדרים שבמקרא מספרם תשי"ח. וכבר העירוני שאינם מיוחסים בהמסורת ולא יועילו לנו ובהם כל החסרונות שבקפישל ואינם שונים זל"ז. . . בכל זה טובים כן הקפישלן וחלק על פיהם אין שווה לנו וחלק על פי פרשיות אי אפשר מפני שהן קצרות מאד. . . ולוא נדפס חנ"ך מתקן לסופרים לכתוב ממנו עמוד על עמוד. הייתי סופר ומונה מספר העמודים עמוד פלוני פסוק פלוני אבל. . . לואת חלקתי לפרשיות פתיחות ובכל כ"ד בחבי קדשו עלה תקפה או תמיה**. Die „Pethichoth“ genannten neuen Kapitel, die F. konstruiert, beruhen auf den folgenden Prinzipien: 1) Die Wochenabschnitte der Thora werden nach ihrer Verszahl in je 2 oder 3 Pethichoth geteilt. 2) Die offenen und geschlossenen Paraschen werden bei der neuen Aufteilung der Halacha gemäss berücksichtigt. 3) Berücksichtigung des Inhalts. 4) Kürzere Materien und Paraschen wurden zu einer Pethicha vereinigt. Die Pethichaliste (77—83) habe ich nicht geprüft, doch glaube ich nicht, dass eine solche Neuerung nötig sei. Denn dem religiösen Bedürfnis wird Genüge getan, wenn die offenen und geschlossenen Paraschen bezeichnet werden; dem exegetischen, wenn die Exegeten auf die Unbrauchbarkeit der üblichen Kapiteileinteilung aufmerksam gemacht werden, was übrigens einerseits überflüssig, anderseits von F. nunmehr nachdrücklichst geschehen ist; dem historischen (masoretischen), wenn die Sedarim vermerkt werden. Nach unserem Dafürhalten tut nur eine solche Ausgabe not, die sich auch in den behandelten Punkten genau an die Masora hält, d. h. die offenen und geschlossenen Paraschen durch vorschriftsmässigen leeren Raum andeutet, die Sedarim-, Kapitel- und Verse-einteilung hingegen nur am Rande des Textes verzeichnet. Man hätte dann eine hebräische Bibel vor Augen, wie sie vor der Erfindung des Buchdrucks zumindest ein Jahrtausend hindurch in Umlauf war. Sie würde sich, wenn man den Rand ausser Acht lässt, bezüglich der äusseren Form zu einem 2000 Jahre alten Bibalexemplar so verhalten, wie ein Kodex zu einer Rolle. Es gab nämlich auch damals schon Sammelrollen, die die ganze heilige Schrift enthielten (Althebräisches Buchwesen 62f.). Eine Zutat würden allerdings die Vokal- und Accentzeichen bilden. Man könnte aber auch eine zweite bzw. erste Ausgabe veranstalten, die lediglich den Konsonantentext sine punctis und ohne Marginalzugaben enthielte. Ein solches Bibalexemplar würde dem exegetischen Studium ohne Zweifel vorzügliche Dienste leisten. Es wäre auch ein geeignetes Lehrmittel zur Einführung in das Lesen unpunktierter Texte. Es wäre mit einem Worte eine Bibel sowohl für Gelehrte als für Studierende. Ich empfehle diese meine alte Idee bei dieser Gelegenheit allen beteiligten Kreisen. Wie die Kittelsche Biblia Hebraica, dürfte auch eine nach den hier skizzierten Prinzipien veranstaltete neue Bibelausgabe Anklang finden.



Nachdem ich nun die Hauptpunkte besprochen, will ich nunmehr der Seitenzahl unseres Buches folgende Bemerkungen vorbringen, wobei ich, um diese Anzeige nicht über Gebühr auszudehnen, minder Auffallendes mit Stillschweigen übergehe. Die schwächste Partie des Buches ist das erste Kapitel. Kritiklos werden der Zohar und andere pseudepigraphische Schriften als alte Autoritäten zitiert. Den נקד hat Josua eingeführt, denn er schrieb die Thora auf die Steine באר היבב, damit auch die Völker sie verstehen, ohne נקד versteht man aber nicht (p. 6 aus הכמר ס. Stammt aus הכמר ס. dritte Vorrede, ed. Sulzbach 6b; cf. Archevoldi ערות הוי"ט 90a und b). Die Accente existierten schon zur Zeit des Tempelbestandes (14). Ich werde natürlich auf diese alte und endgiltig entschiedene Streitfrage nicht eingehen und bemerke nur, dass unter den in neuerer Zeit in ungehäuften Mengen und aus allen Zeiten zum Vorschein gekommenen Inschriften und Papyri keine vokalisierten Texte gefunden wurden. Auch die jüdisch-aramäischen Papyri aus Assuan (5. Jahrhundert ante) sind unpunktiert. Demnach müssen sich nunmehr auch die konservativsten Kreise mit dem Gedanken befreunden, dass die Juden den נקד ebenso wenig gekannt haben, wie die gesamte semitische Welt des Altertums. I. Bachrach, der über das Alter der Vokalisation und Accentuation noch vor zehn Jahren ein zweibändiges Werk veröffentlicht hat, hat den Zusammenbruch seiner Lebensarbeit nicht mehr erlebt. — F. zitiert mit stillschweigender Zustimmung das היגין ס. (Verf. קלי, Samuels Lehrer) und folgert aus einer Bemerkung desselben, man habe zur Zeit Davids die Buchstaben und Verse der Bibel gezählt (p. 6), einige Zeilen weiter ist aber schon Ezra der Buchstabenzähler der Thora. Ezra hat „alle Exemplare untersucht und nach der Majorität entschieden (Sifre Deut. 33)“. Diese Behauptung, die F. p. 15 wiederholt, entbehrt jeder historischen Grundlage, denn die bekannte Stelle lautet: ג' ספרים נמצאו בעזרה: . . . . . ובכלו הכתוב את האחד וקיימו את השניים. Es gibt Stellen, an denen, wenigstens grammatisch, statt עזרה: עזרא gelesen werden kann, aber bei der vorliegenden ist dies ganz ausgeschlossen (cf. Althebr. Buchwesen 102–107). Ganz willkürlich ist es, wenn Verf. Seite 9 sagt, die Alten hiessen Soferim סופרים denn an der betreffenden Stelle (Kidduschin 30a) ist nur von Buchstaben die Rede. In dieselbe Kategorie gehört die der eben erwähnten vorhergehende Behauptung, Akiba habe die „Krönlein der Buchstaben“ gedeutet, während es Menachoth 29b unbestimmt heisst כל קין וקין לדרוש על. Seite 9 (15, 19) wird über die „aussergewöhnlichen Punkte“ dieselbe Angabe aus drei Quellen zu drei Behauptungen zitiert, als wäre von dreierlei Sachen die Rede (siehe meine Masor. Untersuchungen 7 ff.). Zu הפוכה נון (9 und 11) vgl. dieselbe Schrift 40–46. Nach p. 10 und 32 polemisiert der Talmud gegen die Karäer. In schrecklich verstümmelter Gestalt erscheint p. 10 Bartolucci. Zu p. 11 (Verseinteilung) cf. JQR IX 122–144. Zu נקי (p. 13) vgl. Bacher Magazin XVII 179ff; XVIII 60. Ueber die Buchstabenzahl der Thora und der ganzen Bibel (p. 13 und 24) siehe JQR VIII 343–356. Zu 25 sei bemerkt, dass Bamidbar rabba 2, 13 Anf. nur nach der Interpretation des ירי טשה von 600,000 Buchst. der Thora die Rede sei. Man müsste annehmen, dass der Agadist sich geirrt habe, denn die Thora enthält nicht mehr als 304,000 Buchst. Schir r. zu 3, 7 (ed. Wilna אבא, col. a Anf.) spricht nur von 60 Buchst. und ist hier nicht am Platze. Wozu Strack seinen Artikel in ZAW 1907, I über diese Frage drucken liess, ist mir unerfindlich. Zu מרש חכמה

(15, 16) siehe Marmorstein ZAW 1907, I wo alle Ausgaben verzeichnet und die verschiedenen Rezensionen besprochen sind. In Spanien lebten Juden seit der Zerstörung des ersten und zweiten Tempels (19). Zu 26, 38—30 (Verszahl) cf. JQR IX 477—490. Zur Bedeutung von פֶּרֶשׁ (31) cf. Bacher Terminologie I, 160. Warum ist F. nicht eingefallen. Auch bei כָּרַר (39) hätte das gedachte Werk F. vor Irrthümern bewahrt. 31, Z. 13 st. Meg. 22. l. 24a. Ohne Beweis oder Beleg heisst es 32, Z. 5: בְּסוֹקִים אַחֵר חָלֹק אַחֵר בְּסוֹקִים וְכֵן בִּגְמָרָא הָיָה לָהֶם חָלֹק אַחֵר בְּסוֹקִים. Dass dies nicht der Fall war, ist JQR IX 135—138 nachgewiesen. Die Tabellen und Angaben über Wort- und Buchstabenzahl der Bibel (72—75) hat F. von Ginsburg übernommen. Die Ueberschrift von col. VIII, welche bei Ginsburg Introduction to the massoretico-critical edition of the Hebrew Bible, London 1897, p. 7, die letzte ist und zu welcher F. noch eine neunte (Bologna Nr. 3) hinzufügt, lautet sonderbarer Weise: כִּי עֲלֵינוּן 5 (p. 72) d. h. Five Early Editions! Bei כִּי עֲלֵינוּן (p. 73) kurz: 5. Zeile 73, col. 3 heisst es zum Schluss: כִּי עֲלֵינוּן d. h., wie Ginsburg sagt, Eleven MSS. (11 Handschriften). Die erste Note auf Seite 72 bezieht sich auf die Prophetentabelle von 73, wo sie sich noch einmal wörtlich findet. Die Tabelle der fünf Megilloth stammt ebenfalls aus Ginsburgs erwähntem Buche, woher auch die Nummerierung entlehnt ist. Uebernomen sind indess nur drei Kolonnen, die erste, welche Ms. 1—3 enthält, ist aus unbekannten Gründen weggelassen (ausgefallen?), so dass man nur 4, 5, 6 etc. zu lesen bekommt. Die erste Kolonne stellt die Reihenfolge der Bücher nach dem Talmud dar. Doch hat der Talmud keine besondere Ordnung für die fünf Rollen, obendrein erscheint als fünfte Rolle Daniel. F. hat nämlich Ruth, das nach dem Talmud an der Spitze der Hagiographen steht, mit Daniel ersetzt und die fünf Rollen mit Koheleth beginnen lassen, was sich in keinem einzigen Kodex findet. F. hätte am besten diese Tabellen ganz weggelassen, zumindest aber die Quelle angeben sollen. Bei der Liste der Wort- und Buchstabenzahl sagt er wenigstens: הִתְקַיֵּי מִתִּיבֵי כִּי דִּג (d. h. Christian David Ginsburg). Eine Kritik der Ginsburgschen Zahlangaben habe ich JQR XVI, 357ff gegeben. Die zweite Hälfte der Tabelle auf Seite 76 stammt aus Ginsburgs Introduction p. 86 und 106. Seite 76, Z. 3 v. u. ist statt וְיִזְן zu lesen יִזְן, denn das vierte Tausend der Thoraverse geht Num. 10, 17 zu Ende, und statt וְיִזְן דְּבָרִים יִזְן ist zu lesen דְּבָרִים יִזְן. Zu meiner Schande gestehe ich die Abkürzung לְדָקָהִים (p. 75) nicht auflösen zu können, wie ich auch nicht weiss, was auf derselben Seite (unten) נִיבֻרִים bedeutet. Seite 83 sagt F. כִּי יִזְן 24 Bücher der Bibel genannt. Er hat 2. (4.) Ezra mit 2. Makkabäer verwechselt, denn nur in ersterem Buche findet sich eine Angabe, aus welcher man auf eine Zählung von 24 biblischen Büchern schliessen kann. Näheres in meiner „Zur Einleitung in die H. Schrift“ 7f und in meinem Bible Canon in Jew. Encyclopedia III, 142—44. S. 5, Z. 8 v. u. ist zu streichen, denn dort findet sich nichts. 7, Nr. 3 über den Terminus סְמוּרָה siehe Bacher Terminologie s. v. und besonders den dort zitierten Artikel Bachers. 15, 9 כִּי דִּנְשׁ (F. zitiert Jakob Tam, Ben Saruk, Ben Dunasch). 9, 20 שְׁמוֹנִים לִישׁוֹנִים 9 unt. freisinnige Ansicht über לִישׁוֹנִים כְּסִי, die der Beachtung empfohlen sei. 16, 6 wird auf vier Werke ohne Seitenangabe verwiesen. Verf. verweist nicht selten kurz auf Jeruschalmi, Pesachim usw. z. B. 18, 18 דְּקוּק כְּעֵסִים 19, 6; 31, 9 v. unt. und sonst konsequent כְּעֵסִים (lies דְּקוּקִי טִי). 46. I. Nathans Konkordanz ist im Jahre 1437 ver-



fasst (nicht gedruckt), auch 1581 ist falsch (cf. Bacher, Jew. Encycl. IV, 204). Mandelkerns Konkordanz nennt F. nicht. 46 unt. Basel 1618 lies 1618 (Buxtorfsche Bibelausgabe). 85, 13 v. u. ברכי יוסף (so auch an einer andern Stelle) l. ברכת יוסף und st. חקמיג l. חקמיג. Die Beschreibung des angeblichen Kodex Ben Ascher p. 99—101 ist sehr interessant und wichtig. Die Liste der Verbesserungen ist mit den vorausgehenden Bemerkungen nicht erschöpft, doch glaube ich schliessen zu sollen. Wenn ich auch den Hauptresultaten des verehrten Autors nicht zustimmen vermag, so weiss ich mich doch mit ihm einig in dem Verlangen nach einer neuen Ausgabe der hebräischen Bibel. Freilich denke ich mir eine solche ganz anders, wie Finfer, worauf ich ihn seiner Zeit kurz aufmerksam machte. Es wäre damit ein altes Desideratum erfüllt. Trotz unserer Ausstellungen drücken wir dem Verf. unseren Dank für seine Gabe aus. Sein Eifer und seine Gelehrsamkeit verdienen volle Anerkennung. Da er das handschriftliche Material besitzt, wird es ihm nicht schwer fallen, die Liste der offenen und geschlossenen Paraschas nach den oben angegebenen Gesichtspunkten umzuarbeiten, wodurch sein Hauptziel vollkommen erreicht sein wird. — *Ludwig Blau* [Budapest].

FREIMANN, Jak., לֶקֶט יִשְׂרָאֵל, des Joseph b. Mose. Collectaneen seines Lehrers Israel Isserlein. 2. Teil. Mit erklärenden Anmerkungen Berlin 1904. LII, 122 S. 8°.

[Publikation der hebr. Liter.-Vereins „Mekize Nirdamim“ Jahrg. XX. Teil 1 vgl. ZfHB. VIII, 165].

JOMTOB el Aschbili ben Abraham, חֲדוּשׁ הַרְשָׁבִיא עַל מִסַּע עֵירוּבִין, Bemerkungen zum Talmudtraktat Erubin mit Textverbesserungen von Zebi Hirsch ben Alexander Süssmann *Bleiweiss*. Warschau 1899. 84 Bl. 2°.

ISAK NOACH ben Meir, אֲדַר יִצְחָק, Erklärungen zu Moses Isserles Bemerkungen zum Schulchan Aruch Jore Dea. Warschau 1899. 122 S. 2°.

KAHAN, H. אֲדַר עֲזִי T. 2. Bemerkungen zum Talmudtraktat Synhedrin. Wilna, Verlag d. Verf.'s in Fürth (Baiern), 1898. (6), 160 S. 2°.

[T. 1 zu Aboda Sara Wilna 1896].

KARPELES, A. אֲדַר אַבְרָהָם Responsen und Bemerkungen über die Vorschriften des Schulchan Aruch. Vorangeht: 18 וְהַחֲנוּכָה אֲדַר Deraschot und Trauerrede auf den Verfasser und דְּבַר מִשְׁחָה Bemerkungen zum Talmudtraktat Beza, beides von Salomo *Katz*. Munkacs, Verl. v. S. Katz Rabb. in Hajgu-Szoboszlo, 1899. 3, 19, 68 Bs. 2°.

LUNCZ, M., יְרוּשָׁלַיִם Jerusalem. Jahrbuch zur Beförderung einer wissenschaftlich genauen Kenntnis des jetzigen und des alten Palästinas. Bd. VII, Heft 1—3. Jerusalem 1905—06. 2, 278 S. 8°.

[MIDRASCH] מדרש בראשית רבא Bereschit Rabba mit kritischem Apparat und Kommentare [מדרש בראשית רבא] von J. Theodor. Lief. 2. 3. Berlin 1904—06. S. 81—240 gr. 8°.

[Lief. 1 vgl. ZfHB. VIII, 6].

RATNER, B. ארבת ציון וירושלים Varianten und Ergänzungen des Textes des Jerusalemischen Talmuds nach alten Quellen und handschriftlichen Fragmenten ediert mit kritischen Noten und Erläuterungen versehen. Traktate: Kilajim und Maaseroth. Wilna, Selbstverlag, 1907. VI, 137 S.

[T. 3 vgl. ZfHB. IX, 162].

SLOUSCHZ, D. S., לראשית השנה Predigten zu den hohen Festen gehalten [1905]. Jerusalem, Druck v. Zuckermann, 1906. 16 S. 8°.

TIERKEL, D. B., שירי דוד Poems. Vol. 1. Philadelphia, Rosenberg, 1904. 48 S. 8°.

WILDMANN, J. A., בנן ירושלים Ueber talmudische Materien und Deraschot. Warschau 1898. (10), 129 S. 2°.

#### b) Judaica.

ADAMS, J., Sermons in accents, or studies in the hebrew text. London, T. and T. Clark, 1906. 208 S. 8°. 4 s. 6 d.

ARIGITA Y LASA, M., Influencia social, religiosa y politica de los judios en el pais vasco. San Sebastian, Impr. de la Provincia, 1905. 38 S. 4°.

BASKERVILLE, B. C., Polish Jew. His social and economic value. London, Chapman and H. 1906. 346 S. 8°. 10 sh. 6 d.

BEBEL, A., Sozialdemokratie und Antisemitismus. Rede. 2. Nachtr. 2. Aufl. Berlin, Vorwärts, 1906. 38 S. 8°. M. 0,75

BENNEWITZ, F., Inwieweit lässt sich die von Amos vertretene Auffassung von der Sünde auch schon vor ihm nachweisen? Diss. Jena 1905. 36 S. 8°.

BERGER, H., Kasualreden und Predigten. Berlin, M. Poppelauer, 1906. 181 S. 8°. M. 3.

BERNAR-LAZAR, Der jüdische Nationalismus (russ.) St. Petersburg, Wostok, 1906. 24 S. 8°.

BRANN, M., Geschichte der Juden in Schlesien. IV. Breslau, Koebner, 1907. S. 105—150 u. LXXI—LXXVI. 8°. M. 1.



COHEN, H. Religion und Sittlichkeit. Eine Betrachtung zur Grundlegung der Religionsphilosophie. Berlin, M. Poppelauer, 1907. 79 S. 8°. M. 1,20.

[Aus „Jahrbuch f. jüd. Gesch. u. Literatur.“ 1907].

DIETZ, A., Stammbuch der Frankfurter Juden. Geschichtliche Mitteilungen über die Frankfurter jüd. Familien von 1349—1849, nebst einem Plan der Judengasse. Frankfurt a. M., J. St. Goar, 1907. XII, 418 S. 8°. M. 18.

EPSTEIN, S., Die ökonomische Struktur der jüdischen Bevölkerung in Russland (russ.) St. Petersburg, Wostok, 1906. 39 S. 8°. R. 0,10.

EZRA, N. E. B., Shabbethai Sebi, Pseudo-Messiah. London, Probsthain, 1907. 14 S. 8°. s. 1.

GARBATTI, A. und FEUERRING, J., Leitfaden zur Vorbereitung für die Barmizwah, zugleich ein Wegweiser für Schule und Haus nebst 60 jährigem Kalender (1890—1950). Unter Mitwirkung von L. Höxter herausg. 2. verm. und verb. Aufl. Berlin, M. Poppelauer, 1907. VIII, 109 S. mit 2 Abbildungen 8°. M. 1,50.

GENUNG, I. F., Hebrew literature of wisdom in the light of today. A synthesis. London, Constable, 1907. 8°. 7 s. 6 d.

HEYMANN, A., Die sozialistischen Fraktionen im Zionismus. Kritische Essays (russ.) St. Petersburg 1906. 117 S. 8°. R. 0,20.

HOBERG, G., Ueber die Pentateuchfrage. Mit besonderer Berücksichtigung der Entscheidungen der Bibel-Kommission „De mosaica authentia Pentateuchi“ vom Jahre 1906. 2 Vorträge. Freiburg i. Br., Herder, 1907. VII, 39 S. 8°. M. 1.

HULLEY, L., Studies in the book of Psalms. New York, Revell, 1907. 3, 7, 178 S. 120. D. 1.

JAHRBUCH für jüd. Geschichte und Literatur. Herausg. vom Verbands der Vereine f. jüd. Geschichte und Literatur in Deutschland. Mit Beiträgen von S. Bernfeld, B. Breslauer, H. Cohen u. a. 10. Bd. Berlin, M. Poppelauer, 1907. III, 275 u. 51 S. 8°. M. 3.

KAATZ, S., Das Wesen des prophetischen Judentums. Ein Beitrag zum Verständnis der Propheten. Berlin, M. Poppelauer, 1907. 109 S. 8°. M. 2.

KOCH P., Die Mythen und Sagen der Bibel und ihre Uebereinstimmung mit der Mythologie der Indogermanen. Berlin, Herm. Walther, 1907. 156 S. 8°. M. 2.

- KRAUS, O., Sozialismus und Zionismus (russ.) St. Petersburg 1906. 23 S. 8°. R. 0,07.
- KROELL, M., Die Beziehungen des klassischen Altertums zu den heil. Schriften des Alten und Neuen Testaments. Für die Freunde der antiken Literatur aus den Quellen dargestellt. 1. Bd. 2. vollständig umgearbeitete und vermehrte Aufl. Bonn, C. Georgi, 1907. XX, 232 S. 8°. M. 3.
- LIANOWSKY, M. E., Die Juden in den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Das wahre Verhältnis der Amerikaner zu den Juden. (russ.) St. Petersburg 1906. 26 S. 8°.
- MANN, N., The evolution of a great literature: naturel history of the Jewish and Christian scriptures. Boston, H. Wert Co., 1905. 381 S. 8°. D. 1,50.
- MAUTNFR, I. und KOHN, S., Biblische Geschichte und Religionslehre für die israel. Jugend an Bürgerschulen. 3. Heft. Nach dem Lehrplane der israel. Kultusgemeinde Wien. 2. Aufl. Nach der neuen Rechtschreibung hergestellt, sonst im wesentlichen unveränderter Abdruck der 1. Aufl. Wien, A. Pichler's Wwe. und Sohn, 1906. 112 S. m. 1 Karte 8°. M. 1,20.
- , und —, dasselbe an Volksschulen 1. Heft. Für das 3. u. 4. Schuljahr. Nach dem Lehrplane der israel. Kultusgemeinde Wien. 3. Aufl. Unveränderter Abdruck der 1. Aufl. Ebenda 1906. 67 S. m. Abbildungen u. 1 Karte 8°. M. 0,80.
- MENDELS, J., De joodsche gemeente te Groningen. Groningen, Erven B. van der Kamp, 1906. VIII, 93 S. u. 1 Bl. nebst 2 Lichtdruckbilder. 8°.

[Die Geschichte der Juden in Holland wartet noch auf ihren Bearbeiter. Wohl war H. J. Koenen's: Geschiedenis der Joden in Nederland (Utrecht 1843) in Anbetracht des Erscheinungsjahres eine nicht unverdienstliche Leistung, sie ist aber jetzt veraltet, auch durch die christologische Tendenz und das Fehlen von Data über die Organisation der Gemeinden und ihr inneres Leben, sowie durch Vernachlässigung der Literatur und Gelehrten Geschichte als nicht mehr genügend zu achten. Seit dem Jahre 1843 sind wohl einzelne Arbeiten zur Geschichte der holländischen Juden in Zeitschriften und Sammelwerken erschienen, aber selbst die bibliographische Zusammenstellung dieser Artikel wird noch vermisst. Die obengenannte Arbeit Dr. Mendel's muss darum, als neue Vorarbeit zu einer Gesamtgeschichte, mit Freuden begrüßt werden. Ursprünglich im „Groninger Volksalmanak“ erschienen, liegt dieselbe jetzt in schöner Ausstattung in Buchform vor. Die zwei Lichtdruckbilder zeigen die frühere und jetzige — am 23. III. 1906 eingeweihte — Synagoge. In der Vorrede erwähnt Mendels, ausser Koenen, noch eine Rede von H. O. Feith (Groningen 1809) zum 25 jährigen Bestehen der Abteilung Groningen der „Maatschappij tot nut van het algemeen“, an deren Schluss einige interessante Notizen über die Juden in Groningen vorkommen. Es ist ihm entgangen, dass im Nederl. Isr. Jaarboekje



V (1855) p. 10—17 ein Aufsatz: „Jets over de Geschiedenis der Israëlieten in Friesland en Groningen“ steht. Im allgemeinen sind seine Quellen die städtischen und provin. Archive, sowie das der jüdischen Gemeinde. Hebräische Quellen, und das wären hier Grabschriften und Inschriften der alten Synagoge, werden nicht herangezogen. Doch erfahren wir, ausser der äusseren politischen Geschichte der Gemeinde, gelegentlich die verschiedenen Oberrabbiner von Groningen, die in Slynper's Artikel Netherlands (Jew. Encycl. IX, 230) gerade bei dieser holländ. Provinz fehlen. Eine Liste derselben sei darum hier kurz zusammengestellt. R. Isaak Joseph Cohen 1754—1788; Levi Hartog Gologau [nach Mendels wahrsch. Glogau] 1790—1798; R. Isaak Lemming 1800—1801; R. Samuel Berenstein (früher OR. von Hannover und später von Leeuwarden und Amsterdam) 1802—1809; R. Abraham Isaaks [= ben Isaak] Deen aus Kopenhagen 1811—1821; R. Salomon Joseph Rosenbach, erst Dajan 1821—1824, dann OR. 1824—1848. Nach seinem Tode war der Leeuwarder OR. B. Dunsus Rabbinsatverweser bis zur Ernennung am 7. September 1852, des Fuldaer Rabbiner Dr. Jacob Rosenberg, der im folgenden Jahre installiert wurde, [vgl. Installatie von Dr. Jacob Rosenberg tot Opperrabbyn van de Provincie Groningen op 24. Mai 1853 Groningen, J. S. Oppenheim 1854. XIV, 48 S. 8<sup>o</sup>]. Dr. Rosenberg wurde Ende 1861 das Rabbinat gekündigt. Mendels will (S. 85) dieses verteidigen, indem er schreibt, dass ein Collegium wie das der damaligen Parnossim gewiss keinen ungerechten Beschluss gefasst habe. Wir hörten von Zeitgenossen auch schon anders urteilen. Dr. Rosenberg, der aus einer der angesehensten jüdischen Familien im Rheinland stammte, war ein ebenso gebildeter, wie gelehrter Mann. Wenn er mit der Groninger Gemeinde nicht harmonisierte, braucht dieses nicht gerade an ihm gelegen sein. Die Groninger und auch die dortigen Juden, sind ja als „styfkoppen“ (harte Köpfe) bekannt. — Dann folgte wieder ein Interim des Meppeler Rabbiners I. Hillesum, bis am 2. Mai 1888 OR. A. von Loen gewählt wurde, der bis zu seinem Haager Okt. (Nov. 1903) das Amt wahrnahm. Von den verschiedenen OR. vor 1848 ist wenig zu berichten. Aus ihrer Groninger Amtszeit ist mir auch keine Approbation bekannt. Nur fand ich in Moses Edrehi's משה ידן Amsterdam 1809 (cf. Roest-Rosenthal 321) eine Approbation des R. Elia Zebi Hirsch, erwählten OR. von Gr. am 15. Schebat 569 (1809) in Amsterdam ausgestellt. Es scheint also, dass dieser, wohl mit dem späteren OR. von Rotterdam R. Elia Zebi Hirsch ben Casriel (1815—1833) identisch, seine Stelle nicht angenommen oder vielleicht nur Rabbinsatverweser war. Bei Mendels wird er nicht erwähnt. Im allgemeinen gleicht die Geschichte der Juden in Groningen der anderer holl. Städte. Der älteste urkundliche Nachweis ist vom 30. Oktober 1578. Vor dieser Zeit sind überhaupt Berichte von Juden in Holland äusserst spärlich. Mendels bespricht diese kurz in der Einleitung, hierbei hätte über die Juden in Brabant am Ende des XIII. Jahrh. auf Aronius, Regesten n<sup>o</sup> 770 verwiesen werden können, über Arnheim auf den gründlichen Artikel Vredenburgs in der Jew. Encycl. II, 129—181 und über Nimwegen auf H. D. J. van Schevichhaven's Jets over de Joden te Nymegen, in seinen gesammelten Aufsätzen (Nymegen 1901) S. 25—41. Auch ein wenig bekanntes Supplement Koenen's zu seiner Geschichte, mit den Titel: Lotgevallen der Joden vooral in de Nederlanden, Arnhem 1847 18 S. 8<sup>o</sup> (ursprünglich in Bydragen voor Vaderl. geschiedenis en oudheidkunde VI) wäre zu nennen. Aus der Geschichte selbst ist sicher von allgemeinem Interesse der Nachweis

(S. 10) aus städtischen Resolutionen, dass R. David Cohen de Lara, damals in Leiden, im Jahre 1661 bei der Gr. städtischen Behörde um Zulassung von Amsterdamer portugiesischen Juden nachsuchte. Dieses wurde unter der Bedingung erlaubt, dass sie keine Synagoge haben dürfen. Dass der Groninger theol. Prof. Braun einen „Hausjuden“ für seine Studenten hatte war aus Schudt, jüd. Merk. I, 315 bekannt. Ein weiterer Nachweis hierüber ist ein hebräischer Brief des Isaak Hacohen Wahl aus Amsterdam vom Jahre 1662 an Braun, worin das Ersuchen Wahl's sich unter den Auspicien des Professors in Groningen zu domicilieren. Dieser interessante Brief wurde aus der reichen Briefsammlung der Leidner Univ. Bibliothek in n<sup>o</sup> 141 (Juli 1906) des Monatsblattes Achawa (Amsterdam) veröffentlicht. Der Erwähnung wert wäre auch in diesem Zusammenhang der hebr. Briefwechsel des Prof. Jacob Alting (in Groningen von 1643 bis z. s. T. 1679) aus den Jahren 1660—1661 mit dem Amsterdamer Correkter (cf. Stein. C. B. n<sup>o</sup> 7662) Abraham Senior Corronel, der nicht nur einige bibliographische Data enthält, sondern auch die Missionstätigkeit dieses Groninger Professors beleuchtet. Diese hebräische Briefe (die auch bei St. ZfhB. I S. 114 fehlen, finden sich am Schlusse von Alting's Fundamenta punctuationis linguae sanctae. Fr. a. M. 1746. (Vielleicht nicht in allen Exemplaren oder Ausgaben?). Noch einiges sei hier aus der Groninger Geschichte erwähnt. Am 6. Sept. 1710 beschloss man die Juden aus der Stadt zu verweisen. Es waren nämlich nach den Verfolgungen in Polen in 1656 viele dortige Juden nach Groningen und Umgegend gekommen, die sich, da die Gilden für sie geschlossen waren, auf den Trödlerhandel gelegt. Hierbei kam es einmal vor, dass ein Jude Waren gekauft hat „von jemanden, der kein Ursprungscertifikat geben konnte“, wie Mendels sich (S. 13) euphemistisch ausdrückt. Daraufhin wurde natürlich kurzer Hand beschlossen alle Juden auszuweisen. Hierbei spricht Mendels auch noch von 3000 Juden die in 1656 auf der Insel Texel gelandet, obschon es gewiss 300 heissen muss und die grosse Zahl vermutlich nur auf einen Druckfehler zurück zu führen ist. (Cf. meine Losse hydragen tot de Geschiedenis der Joden in Amsterdam. II in Centraalblad vor Israelieten XV (1900) n<sup>o</sup> 48. Ein höchst interessantes Faktum vernehmen wir auf S. 55 u. f. Nach den politisch veränderten Zuständen, bestimmte die holl. Verfassung von 1798, dass der Wert der reformierten Kirchenbauten, die früher für diese Staatskirche aus allgemeinen Mitteln gebaut waren, nach Taxation von der reformierten Gemeinde an die Städte ausbezahlt werden sollte. Die Summe wurde im Verhältnis der Seelenzahl an die anderen Religionsgenossenschaften verteilt und so wurde der jüdischen Gemeinde als Anteil für die Martinikirche ca. 100 und für die A-Kirche 221 Gulden angeboten. Die jüdische Gemeinde beschloss jedoch einstimmig das Geld nicht anzunehmen und überliess es der reformierten Gemeinde. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir auch die Zahl der Groninger Juden im Jahre 1798. Es waren im Ganzen 396. Zum Schlusse noch einige Kleinigkeiten, die nachzutragen wären. Nach der Pulverschiffsexplosion in Leiden (12. Januar 1807) wurde auch von dem damaligen OR. Samuel Berenstein am 25. Januar 1807 in Groningen eine deutsche Predigt gehalten, die in holl. Uebersetzung von S. J. van Coevorden unter dem Titel: Leerrede over Ps. 112, 9 etc. Groningen 1807 8<sup>o</sup> erschien. Der OR. S. J. Rosenbach publicierte: De Bever, inhoudende de 13 geloofsartikelen der israelitische Godsdienst. Groningen J. Oomkens 1832. 28 S. 8<sup>o</sup>. Der Verfasser hatte es deutsch geschrieben und sein Sohn J. S. Rosenbach, Sekretär



der Gron. jüd. Gemeinde ins holländische übersetzt. [Die verschiedenen hier u. obenerwähnten Schriften fehlen alle bei Fürst.] R. Abraham Isaaks (= ben Isaak) Deen, der bis 1821 in Groningen war, kam dann nach Leeuwarden. Sein Sohn Isaak van Deen (geb. 24. März 1804 in Burgsteinfurt) war einer der bedeutendsten holländischen Physiologen und wurde in Groningen am 12. November 1851 als erster jüdischer Professor in Holland installiert. Seine Biographie, die in der Jew. Encycl. fehlt, findet sich in Jonckbloet's Gedenkboek der hoogeschool te Groningen (Groningen 1864), Anhang S. 160 und 161. Ueber OR. Samuel Berenstein s. Jew. Encycl. III S. 57—58. — S. S.]

MISCHNAHTRAKTATE, ausgewählte in deutscher Uebersetzung, herausg. v. P. *Fiebig*. 4. Abodah zarah. Der Mischnahtractat „Götzendienst“ ins Deutsche übersetzt und unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zum Neuen Testament mit Anmerkungen versehen von P. *Krüger*. Tübingen, Mohr, 1908. V, 28 S. 8°. M. 0,90.

[Bd. 1—4 s. ZfHB IX, 172; X, 76. 162].

MOELLER, H., Semitisch und Indogermanisch 1. Tl. Konsonanten. Kopenhagen, H. Hagerup. — Leipzig, O. Harrassowitz, 1906. XVI, 395 S. 8°. M. 16.

MOSES MAIMONIDES' Kommentar zum Mischnah-Traktat Nazir (Abschn. I—IV). Arabischer Text nach zwei Handschriften zum ersten Male herausgegeben unter Beifügung der verbesserten hebr. Uebersetzung des Jakob ibn Abbas von Fr. *Weiss*. Diss. Heidelberg 1906. 22 und 26 S. 8°.

PASMANIK, L., Die berufliche Organisation des jüdischen Proletariats. (russ.) St. Petersburg, Wostok, 1906. 48 S. 8°.

PAUL-SCHIFE, M., Zur Reform des israelitischen Religionsunterrichts. Wien, G. Szelinski, 1907. 24 S. M. 0,60.

PEISKER, M., Die Beziehungen der Nichtisraelitischen zu Jahve nach der Anschauung der altisraelitischen Quellschriften. (Beiheft XII [der] Zeitschrift f. d. alttestamentl. Wissenschaft.) Giessen, A. Töpelmann, 1907. 95 S. M. 2,50.

PETERS, M. Cl., The Jews in America; a short story of their part in the building of the republic; commemorating the two hundred and fiftieth anniversary of their settlement. Philadelphia, J. C. Winston Co., 1905. 138 S. D. 1.

PROTOKOLLE, des dritten Kongresses der Delegierten des Verbandes zur Erlangung der Rechtsgleichheit für das jüdische Volk in Russland. (russ.) St. Petersburg 1906. 130 S. 12°. R. 0,15.

RAPOPORT, S., Tales and maxims from the Midrash. London, Routledge, 1907. 272 S. 8°. s. 5.

- SPIEGEL, H., Saadja al-Fajjûmi's arabische Danielversion. Nach einem Manuscript der kgl. Bibliothek in Berlin zum ersten Male herausg. mit Einleitung und Anmerkungen versehen. Diss. Bern 1906. 16, 35 S. 8<sup>o</sup>.
- STAERK, W., Neutestamentliche Zeitgeschichte. I. Der historische und kulturgeschichtliche Hintergrund des Urchristentums. Mit 3 Karten. II. Die Religion des Judentums im Zeitalter des Hellenismus und der Römerschaft. Mit einer Planskizze. (= Sammlung Götschen 325. 326.) Leipzig, G. J. Götschen, 1907. I: 192 S.; II: 168 S. 8<sup>o</sup>. je M. 0,80
- STRACK, H., Hebräische Grammatik mit Übungsbuch. 9. sorgfältig verbesserte und vermehrte Aufl. München, C. H. Beck, 1907. XII, 152 und 128 S. 8<sup>o</sup>. M. 4.
- SUESSMANN, A., Die Judenschuldentilgungen unter König Wenzel (= Schriften herausg. von der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums). Berlin, L. Lamm, 1907. XV, 203. S. 8<sup>o</sup>. M. 4.
- UPPGREN, A., Den moderna judendomens historia. Malmö, E. Jansson, 1905. V, 435 S. 8<sup>o</sup>. Kr. 4,75.
- WILKE, Fr., War Abraham eine historische Persönlichkeit? Vortrag. Leipzig, Dietrich, 1907. 48 S. 8<sup>o</sup>. M. 0,80.
- WOLF, G., Geschichte Israels für die israelitische Jugend. Nach dem Tode des Verf. neu herausg. von H. Pollak. V. Heft. 11, verb. Aufl. Wien, A. Hölder, 1907. IV, 64 S. 8<sup>o</sup>. M. 0,56.
- WRIGTH, G. F., Scientific confirmations of Old Testament history. Oberlin, O., Biblioth. Sacra Co., 1906—07. 10, 432 S. 12<sup>o</sup>. D. 2.
- YEAR-BOOK, American Jewish, 5667, September 20, 1906, to September 8, 1907; ed by Henrietta Szold. Report of the eighteenth year of the Jewish Publication Society of America 1905—1906. Philadelphia, Jewish Public. Society of America, 1906. IX, 275, 27 S. 8<sup>o</sup>. 75 c.
-



## II. ABTEILUNG.

### Die Druckereien in Konstantinopel und Salonichi bis zum Jahre 1548, mit Ausschluss der Soncinate-Drucke<sup>1)</sup>.

Von

A. Freimann.

(Schluss.)

#### IX. Salomo ben Masal-Tob.

- 1518 תולדות יצחק Pentateuchkommentar von Isak Karo b. Josef 119 Bl. [CB. 5371, 1].
- 1519 Tammus 8 ספר המנהגים Ueber rituelle Gebräuche von Abraham Jarchi 130 Bl. 4<sup>o</sup> [CB. 4245, 1].
- 1520 Kislew 15 ספרים Bemerkungen zu einigen Vorschriften im Semag von Elia Misrahi 126 Bl. 4<sup>o</sup> [CB. 4965, 13].
- 1522 Ijar 7—21 Adar מדרש תנחומא Midrasch Tanchuma 108 Bl. [CB. 3795].
- 1523 Adar 12 [דרשות על התורה] Predigten zum Pentateuch von Josua Ibn Schoeib 126 Bl. [CB. 6050, 1 und Add.].
- [1523?] Sifra mit Komm. von Abraham b. David. (Das Exemplar der Frankfurter Stadtbibliothek Auct. Hebr. anon. 188 enthält 46 Bl. Das im Rabbinerseminar Budapest nur 40 Bl.) [Suppl. CB. p. 497].

#### X. Ohne Angabe des Druckers.

- [1510?] אגרת התוכחה והאמונה Ueber Busse von Salomo Alami 6 Bl. 4<sup>o</sup> [CB. 6893, 5].
- 1512 Nisan 5 [מדרש רבות] Midrasch Rabba 230 Bl. [CB. 3753].
- 1512 Adar 25 מדרש תלים Midrasch Tehillim 48 Bl. [CB. 3788].
- [1515?] Ethisches von Jedaja Penini 6 Bl. 4<sup>o</sup> [CB. 5670, 25 Litbl. XI, 818 ZHB. X, 95].
- 1515 Kislew 15 מבקש רובל Eschatologie von Machir nebst Anhängen 20 Bl. 4<sup>o</sup> [CB. 6196, 6].
- [1515—18] גרמי דינא Ueber גרמי דינא von Moses b. Nachman 10 Bl. 4<sup>o</sup> [CB. 6532, 17].
- [1515—18] משפטי הדין ומעורר הנפשות Ueber Bann dem Nachmanides zugeschrieben 9 Bl. 4<sup>o</sup> [CB. 6532, 63].
- [1515—18] הלכות טרפות Ueber verbotenes Fleisch von David Ibn Jachja 8 Bl. 4<sup>o</sup> [CB. 4812, 1].
- [1515—18] פסקי הלה Ueber die Absonderung der Hebe von Salomo Ibn Adret 14 Bl. 4<sup>o</sup> [CB. 6891, 23; H. B. VI, 11].

- [1515—18] פ"י הכתובה Erklärung der Ketuba von Simon Duran b. Zemach 8 Bl. 4° [CB. 7199, 11].
- [1515—18] פ"י הגמ' סדר נתינת הגמ' סדר הליצה נט הליצה von Simon Chinon vgl. Halberstam in Kobak, Jeschurun V, 167f.] 12 Bl. 4° [CB. 7199, 11].
- 1516 Pentateuch mit Raschitypen ohne Punktation 16° [CB. 7456 van Straalen p. 29].
- [1516?] [ספר המצות] Aufzählung und Erklärung der Gebote und Verbote von Maimonides 68 Bl. 4° [CB. 6513, 62].
- 1517 Kislew 3 סדר עולם Chronik von Jose b. Chalafta 14 Bl. 4° [CB. 5873, 2].
- 1517 Responsen von Ascher b. Jechiel 190 Bl. [CB. 4455, 27].
- 1517 Nisan 14. מן דוד Verteidigung Kimchi's Grammatik gegen Ephodi u. David ibn Jachja von Elisa ben Abrah. 26 Bl. 4° [CB. 5016, 1].
- 1517 מדרש משלי Midrasch Mischle 12 Bl. [CB. 3749 Zedner p. 542].
- 1517 Adar 8 מדרש שמואל Midrasch Samuel samt 10 Fragen von Saadia Gaon 18 Bl. [CB. 3786].
- [1517?] Responsen und Briefe von Moses b. Maimon 24 Bl. [CB. 6513, 111].
- 1518 Nisan 2 בן המלך והגור Barlam u. Josafat von Abraham Ibn Chisdai 56 Bl. 4° [CB. 4207, 2].
- [1520?] Kabbal. Abhandlung über die Buchstaben של רבי עקיבא 12 Bl. 4° [CB. 3395].
- [1520?] Ueber die Märtyrer in Hadrianischer Zeit מעשה עשרה הדוגי מלכות 4 Bl. 4° [ZHB. IX, 123].
- [1526?] Ueber die Busse von Abraham b. Nissim Chajjim 8 Bl. 4° [CB. 4204, 1].
- [1520?] Ueber Nachtgespenster von Abraham b. Isak ha-Levi 2 Bl. 4° [Suppl. CB. p. 499 ZHB. IX, 123; abgedruckt in נסח ישראל III, 562f].
- [1520?] Ueber die Eitelkeit der Welt von Jedaja Penini mit Komm. von Moses Chabib 80 Bl. 4° [ZHB. IX, 123f.].
- [1520?] Grammatik und Metrik von Moses Chabib מרש לשון דרבי נועם 8 Bl. 4° [CB. 6445, 1].
- [1520?] Astronom.-theol. Abhandlungen von Salomo Paniel אור עינים b. Abrah. 32 Bl. 4° [CB. 6965, 1].
- [1520?] Methodologie von Isak Campanton דרבי התלמוד 12 Bl. 4° [CB. 5326, 1].
- [1520?] Ethisches von Serachja ha-Jewani ספר הישר 40 Bl. 4° [CB. 7180, 1].



- [1520?] Quellennachweis über Gebote u. Verbote von Salomo b. Elieser Levi 28 Bl. 4° [CB. 6912, 1].
- 1518 Kislew 25 Vorschriften bei Kranken und Sterbenden von Moses ben Nachman 54 Bl. [CB. 6532, 57].
- 1519 Kislew 24 Ueber das Scheba von Salomo Almoli 15 Bl. 4° [CB. 6896, 1].
- 1519 Tebet 1 Sammlung von Ritualvorschriften 164 Bl. [CB. 3590].
- 1519 Tebet 19 Hebr. Grammatik von David Ibn Jachja [CB. 4812, 4].
- [1519] Midrasch zu Moses Gesang am Meer 4 Bl. 4° [CB. 3736 Zedner p. 543].
- 1521 Cheswan Dogmatik von Abraham Bibago 102 Bl. [CB. 4193, 1].
- 1525 Tammus 8 Superkomm. zu Nachmanis Pentateuchkomm. 106 Bl. 4° [CB. 5294, 1].
- 1525 Elul 7 [Michlol] von David Kimchi 4° 168 Bl. [Unicum im Besitz von E. N. Adler (London)].
- 1536 Astronomische Tabellen für 10 Jahre von Jechiel b. Reuben 4° [CB. 5668, 1. Steinschneider, Mathematik bei den Juden i. 478 „wovon heute kein Exemplar mehr bekannt ist“].
- 1548 Ueber Busse von Jona Gerondi 8° [Suppl. CB. p. 503; Zedner p. 326].
- [s. l. e. a.] Midrasch zu Genesis 35, 5. 4° [CB. 3740. Kein Exemplar bekannt].
- [s. l. e. a.] Abhandlung über 7 Bl. 4° [H. B. IV, 156 Suppl. CB. p. 499].

#### Korrektoren.

- 1) Elia b. Benjamin Levi [CB. 4959]. [1503], [1509].
- 2) Abraham Ibn Jaisch b. Josef [CB. 7689] vgl. Salonichi 1520. Pentateuch 1505, 1509.
- 3) Abraham Ibn Paredes [CB. 7728] Pentateuch 1522.
- 4) Moses b. Samuel 1515.
- 5) Elia b. Jehuda (Lucca) 1515.
- 6) Israel Zarfati de Milhau [CB. 8266] Arbeiter bei 1518.
- 7) Moses Chalimi b. Salomo [CB. 8861] Arbeiter bei 1518.
- 8) Moses Machbub b. Maimon [CB. 8907] 1522.
- 9) Menachem Dajjan [CB. 8782] Arbeiter bei 1525.

Encomiasten und Geldspender:

- 1) Josef b. Josef Bibas [Vivas REJ. V, 108.] [CB. 5890. 8541],  
[Pent. 1505].  
1511, הגדות התלמוד, בית מדרש, 1509, משנה תורה, (E).
- 2) Isak Kaspota [CB. 8212] Pent. 1505, Haggada 1505.  
1509, רי"ף (G).
- 3) David Jachja b. Josef [CB. 4812. 7984], 1506 לשון לימודים,  
1509, רי"ף, 1509, יד החזקה (E).
- 4) Josef Mubchar Sefardi [CB. 8600], 1509, יד החזקה, (G).
- 5) Moses Levi Aschkenasi de Modona [CB. 8904] 1509, יד החזקה, (G).
- 6) David Kohen [CB. 4822. 7991] 1509, רי"ף, (G).
- 7) Josef Kohen [CB. 8586] 1509, רי"ף, (G).
- 8) Schemtob Ibn Polkar b. Moses [CB. 9241] Chrest. 1511. (G).
- 9) Isak b. Salomo נזירי [CB. 8239] Chrest. 1511, הגדות התלמוד, (G).
- 10) Astruc de Toulon b. Jakob [CB. 7827] 1510 משרה קטין  
Chrest. 1511. (G).
- 11) Josef Alzaig b. Isak [CB. 8535] Chrest. 1511. (G).
- 12) Jakob Ibn Jakar Arzt [CB. 8327] 1511, ערך הקצר, (G).
- 13) Salomo b. Masal-Tob [CB. 6955. 9123] 1513, שרשים בירוש,  
1514, Jakob b. Ascher עזרת, (G).
- 14) Chananja b. Elieser ha-Schimeoni [CB. 7943] 1513, שרשים, (G).
- 15) Salomo Almoli b. Jakob [CB. 6896] 1517, מן דוד, (E).
- 16) Josef Israel [CB. 8570] 1518, תורה האדם, Editor.
- 17) Elia Adu (ערד) b. Schemarja המעלה, 1519, (G).
- 18) Jomtob Sikri b. Rafael [CB. 8517] 1519 כל בו, Editor.
- 19) Josef Ibn Sason מדרש תנחומא, 1522, (G).

Salonichi.

I. Jehuda Gedalja [CB. 8113].

- 1515 Elul 4 Hagiographen (Psalmen, Proverbien, Job, Daniel) mit  
Sal. Isaki's Komm. [CB. 22]. 141136.
- 1517 Nisan 1 מאיר איוב Hiob mit Isak Arama's Komm. [CB. 30].
- 1520 Kislew 1 חומש Pentateuch mit Targum Onkelos, Raschi und  
Ramban [CB. 34].
- 1520 Kislew 4 ספר העקרים Glaubensdogmen von Josef Albo 100 Bl.  
[CB. 5882, 2].
- 1521 Tammus 12 ילקוט Teil II von Simon Darschan Bl. 1—216.  
223—236 und 66 Bl. [CB. 7197, 1].
- 1521 Elul 18 יוסף שאלית Kalenderkunde von Josef b. Schemtob  
64 Bl. 8° [CB. 6002, 1].



- 1522 Adar I 12 עקדת יצחק Predigten über den Pentateuch von Isak Arama 2 Teile. 389 + 150 Bl. [CB. 5312, 4].  
 1522 Psalmen u. Proverbien mit Komm. von David Kimchi und Josef Chajjun und Proverbien mit Komment. von David ibn Jachja 210 Bl. [CB. 42].  
 [1522?] Predigt zu Sabbat Bereschit von Abraham Bibago. 14 Bl. [CB. 4193, 2].  
 1523 מסורת התלמוד Index zu 29 Talmudtrakten 54 Bl. [CB. 3839].  
 1525 Predigten über den Pentateuch von Schemtob b. Schemtob 88 Bl. [Suppl. CB. p. 507].  
 1526 Ueber Erlösung u. Messias von Isak Abravanel [CB. 5302, 35]. 78 13C  
 1529 Predigten zum Pent. von Salomo Molcho 4° [CB. 6959, 1]. 3C 16C  
 1530? Nebiim Rischonim mit Redak 164 Bl. [CB. 78].

II. Astruc de Toulon [In Salonichi].

- 1521 Sivan 23 פירוש מנלה איזה Echa mit Komm. von Joel ibn Schoeib 40 Bl. [Zedner p. 142].

III. Ohne Angabe des Druckers.

- [1516?] האלפא ביתא Erklärung von Psalm 99 von Matatja Jizhari 24 Bl. [CB. 3789].  
 [1516?] עין יעקב Sammlung der hagadischen Stellen des Talmud von Jakob Chabib 1. 2. 215 + 229 Bl. [CB. 5518, 1].  
 [1516?] מנשר הלמן Ueber Träume von Salomo Almoli 71 Bl. 4° [CB. 6996, 3].  
 [cr. 1515—20] Pentateuch, mit Targum Onkelos und Raschi [CB. 1024].  
 1521 Kislew 10 מסכת עירובין Talmudtraktat Erubin mit Raschi 178 Bl. [Suppl. CB. p. 487. Rabbinowicz p. 28].  
 [1521] מסכת יומא Talmudtraktat Joma mit Raschi [ibid.].  
 1543 Elul 1—Adar 1 מאה שערים Erklärung der Gebote und Verbote von Isak Scheni 58 Bl. 4° [CB. 5426, 1].  
 1546 באר מים חיים Ueber Vorschriften bei Tisch u. Lesen des Schema von Chajjim Obadja b. Jakob 120 Bl. 8° [CB. 4703, 1].

Herausgeber, Korrektoren und Drucker.

- Josef Metatron [CB. 8595] Hagiographen 1515.  
 Josef b. Immanuel Kohen [CB. 8565] Hiob 1517 Korrektor.  
 Josef b. Abraham Alnaqua [CB. 8533] Pent. 1520 Korrektor, vgl. auch Konstantinopel 1522.  
 Josef Sid b. Isak [CB. 8626] Molcho 1529, Neb. Risch. 1530.  
 Solomo ibn Jakar [CB. 9104] ילקוט II [1521], עקדת יצחק 1522 Herausg.  
 Elieser Darli [CB. 8058] עקדת יצחק 1522. Drucker.  
 Elia Ricco [CB. 8047] מנלה איזה 1529. Herausg.

Die hebräischen Handschriften  
der Leipziger Universitäts-Bibliothek.

Von N. Porges.

(Fortsetzung)

Kat. Vollers Nr. 1105.

Papierhandschrift 141 Bl. kl. fol., alte syrische Kursivschrift, vermutlich XIV.—XV. Jahrh. Bl. 1—11 u. 119, 120, 227, 128 sind jüngere Ergänzung. Zahlreiche deutlich geschriebene Randbemerkungen, Einschaltungen, Verbesserungen von verschiedenen Händen herrührend.

Kommentar zu Pesachim von Raschi und Samuel b. Meïr, mit unserem gedruckten Text fast durchweg wörtlich übereinstimmend. 121a Mitte bis 121b, Z. 2 eine bei uns nicht vorhandene Glosse, schliessend mit יוסף בן שמעון מר יוסף. Statt יוסף בן יעקב hat die Hs. regelmässig יוסף בן יעקב. Die französischen Glossen sind nur z. T. vorhanden, einige von späterer Hand am Rande nachgetragen. Der Hs. geht — bei Vo. nicht erwähnt — ein auf beiden Seiten beschriebenes Pergamentschutzblatt, alte syrische (?) Quadratschrift, voran, enthaltend Talmud b. Beza 3a von מידע ידעי דבת יומא אסורה עציז דלא bis 4b הדרן עלך ערבי פסחים וסריקא. Die Hs. schliesst Bl. 141b mit den Worten: לה מסכ' פסח' פיר' לרבי' שלמה צרפתי ולי' נחמ' s. Zunz Z. G. 330. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der dritte Buchstabe der Abkürzung in der Hs. ein ן sein soll. Dann wäre וברנו להי' für וברנו למי' geschrieben. Zur Abkürzung וברנו להי' für וברנו למי' s. Zunz Z. G. 330. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der dritte Buchstabe der Abkürzung in der Hs. ein ן sein soll. Dann wäre וברנו להי' für וברנו למי' geschrieben. Der Titel der Hs. ist deutlich im Kolophon angegeben, die Angabe bei Vo. „Titel fehlt“ wie auch der daselbst S. 479 aufgeführte Titel פסחים (statt פסח'ים) ungenau. Vo. hat nicht einmal gewusst, dass Salomo Zarfati kein anderer als Raschi und der daneben genannte Samuel kein anderer als dessen Enkel Samuel b. Meïr (Raschbam) ist. Vo. hat auch die Subskription des Schreibers unerwähnt gelassen, die Bl. 141b linke Ecke unten deutlich zu lesen ist: וכתב ברי' אליהו ברי' יפת הדיין וציל' לפשו' המק' וכו' וכו' להגות בו וללמד וללמד אנים.

Kat. Vollers Nr. 1106.

Pap. 302 Bl. 4<sup>o</sup>, italienische (nicht wie Vo. angibt, orientalische) Kursive, XVI. oder XVII. Jahrh., Anf. und Ende defekt.

Eine alphabetisch (nach dem Anfangsworte) geordnete Zusammenstellung hagadischer und halachischer Sätze (פסחים) aus dem bab. Talmud in zwei Kolumnen, deren erste den Text (פסחים)



und die Stellenangabe nach Traktat, Abschnitt und Blatt, deren zweite die Erläuterung dazu, ausser wo eine solche überflüssig scheint, enthält. Die Hs. beginnt mit *אין הגשמים נעצרין* aus הענין חיד כל אותן כ' שנה שהיו ישראל במדבר לא נשבה פ"א ו' יבמות פ"ח ע"ב לקן רוח צפונית . . . ולא ניברור ענני כבוד. Der Titel fehlt zwar und ist auch aus dem Inhalte nicht zu erraten, aber die Autschrift des von Vo. nicht beachteten Rückenschildes lässt kaum einen Zweifel darüber, dass der unbekannte italienische Verf. sein Buch *דאמרי אינשי* genannt hat.

Kat. Vollers Nr. 1107.

Perg. 101 Bl. fol. (Bl. 35—42 kleineres Format). Deutsch-rabbinische Schrift, XIV. Jahrh. Bl. 1—38 von erster Hand, Bl. 39 von anscheinend anderer aber gleichzeitiger Hand, 32—34 und 40—42 leer, 43—93a (Mitte) von dritter, aber gleichzeitiger Hand, 93a (Mitte) — 100b scheint wiederum eine andere gleichzeitige Hand, 101a lat. und hebr. Geschreibsel eines unwissenden christlichen Besitzers über die Accente, 101b hebräisches Handschriftenverzeichnis eines jüdischen Besitzers aus dem XV. Jahrh.

Grammatisches Sammelwerk deutsch-französischer Schule (nicht, wie bei Vo., spanisch-französischer Schule, da es eine solche nicht gegeben hat, es wäre denn dass Vo. unter „französisch“ das in der Geschichte der hebräischen Grammatik nur „nordfranzösisch“ bedeutet, nur provençalisch verstanden hätte), Compilation eines Ungenannten wohl aus dem Ende des XIII. Jahrh., vermutlich desselben, der in einer Glosse 1b כ' שמעתי כ' החד שלמה ששמע כ' ב' כ' שמעתי כ' החד שמעתי הנקן ו'ל den verstorbenen Simson ha-Nakdan als den Lehrer seines Zeitgenossen und Gewährsmannes Salomo bezeichnet (zu Simson ha-Nakdan vgl. Delitzsch, Jeschurun S. 16 Anm. 1; Geiger, Zschr. f. jüd. Theol. V, 424; Zunz, Z. G. 113). In unserer Compilation sind vier Bestandteile deutlich zu unterscheiden. 1) Bl. 1a—9b, beg. mit *ענין גמרת קרי ענין הראשון* und schliessend mit *עד כאן מספר הזכרון* ist aus dem (Berlin 1888 von Bacher herausgegebenen) זכרון ס' des Josef Kimchi (wofür im folgenden סי' <sup>1)</sup>).

<sup>1)</sup> סי' 2, Z. 14 *המוצא הראשון קרא בגרון* bis 13, 30 = Hs. 1a—6b; סי' 15, 1 bis 17, 4 = Hs. 7a—8a, Z. 1; סי' 18, 7 bis 19, 7 = Hs. 8a; סי' 14, 19 bis 26 (bis בורד) = Hs. 8a; סי' 27, Z. 3 v. u. bis 30, 4 = Hs. 8 b; סי' 71 ganz = Hs. 9a—9b. Die Hs. bietet an einzelnen Stellen bessere Lesarten als der Druck, so סי' 2, 28 *בהרגשות*, wofür die Hs. *בהרגשות* hat; סי' 5, 1 *הכרת*, Hs. *הכרת*; סי' 6, 8 *במשמעת*, Hs. *בהשמעת*; סי' 10, 28 nach *הנופה* hat die Hs. noch die Stellenangabe *דכבורים*. Zu סי' 71, 7 v. u. hat die Hs. noch eine Anzahl Beispiele; das. Z. 5 v. u. hat die Hs. der Zusatz: *גמול דושר*; גמולתה כ' וגמולתה.













בִּיד מִשֶּׁה וְגַם (וּנָח. 1.) מִצָּא הָן בְּעִינֵי יִי וְהִיוּ יִי אֶת יוֹסֵף וְיֵשׁ אֲרִיו חֶסֶד וְיִתֵּן  
 חֲנוּ בְּעִינֵי שֶׁר בֵּית הַסֵּהר. כְּשֶׁרֻצָּה לִילֵךְ לִוְעֵד אוּ לְמִשְׁפָּט יֵאָכֵל מִעֵט פֶּת וּמִלֶּחֶם  
 וְאִמִּי כִשֶּׁם שֶׁהִלָּחַם וְהִמְלִיחַ נִוְחָנִים טַעַם בְּפִי כֵן יִהְיוּ דְבָרֵי מוֹשַׁעֲמִים לִפְנֵי הַשְּׁלֵטוֹן  
 עַד שֶׁלֹּא תִרְאֶה הַשְּׁלֵטוֹן שֶׁם (שִׁים. 1.) אֲנוּדֵל יִמִּינֶךָ תוֹךְ יֶרֶךְ הַשְּׁמֵאלִית וְאִמּוֹר  
 אֵל אֱלֹהֵי עוֹלָם שֶׁלֹּא מִלֵּאכִיָּא וְסִנּוֹר מִסֵּם אֲרִיִּוּתָא וְלֹא יֵאָכִילֵנִי (so!) כִּשֶּׁם אֲדִירִירוֹן  
 206a ist leer. Hierauf wieder von anderer Hand תְּסַלֵּת הַדֶּרֶךְ. 206b in deutscher Kursive: סֵדֶר סְלִיחוֹת בְּמִדֵּינָא קְלוּנִי, ein Ver-  
 zeichnis der in Cöln üblichen סְלִיחוֹת (vor dem Neujahrsfeste), beg.  
 | תְּבוּאָה לְמִנְיָךְ שׁוּעָה | אֲנִשִּׁי אֲמוּנָה אֲבָדוֹ | לְיוֹם רֵאשִׁוֹן אֵיךְ נִסְתַּח לְפָנֶיךָ  
 | u. s. w. לְיוֹם שְׁנֵי דָּא, אֵל נָא רַפָּא נָא | כְּמוֹצֵי מְנוּחָה | אֵין כְּמִדָּת בִּשְׁר  
 208a (bis Mitte) תְּסַלֵּת הַדֶּרֶךְ etc. zu 207b u. 207a. לעֲרִיָּה. 207a u. 207b bis  
 wieder von anderer Hand, beg. וְאֵלֵינוּ יָמִים טוֹבִים לִילֵךְ מִמָּקוֹם לְמָקוֹם וְלִישָׁע. 208b und 209a  
 Kalendarisches. Die Zusätze von 205a Mitte rühren von verschiedenen Besitzern her. Da keiner von  
 ihnen seinen Namen eingeschrieben hat, können wir aus allen jenen  
 Zusätzen nur das eine entnehmen, dass die Hs. in Cöln im Ge-  
 brauch gewesen ist.

#### Kal. Vollers Nr. 1109.

Pap. 84 Bll. kl. 4<sup>o</sup>. Alte deutliche syrisch-karäische oder  
 ägyptisch-karäische Kursiv-Schrift. XV. (?) Jhrh. Bl. 3—6 u. 83—84.  
 sind jüngere Ergänzung. Punktierter Text mit Ausnahme der  
 Ergänzungsblätter.

תְּסַלֵּת לֵיל הַכְּסוּרִים, Karäisches Ritual für die Nacht des Ver-  
 söhnungstages. Vo. schreibt: „Hymnensammlung nach maureta-  
 mischem Ritus, spanisch-rabb. Hand“. In drei Angaben drei Fehler!  
 Schon das eine, dass die vorliegende Hs. für Vo. überhaupt lesbar  
 gewesen ist, hätte ihn davor bewahren müssen, sie für eine spanisch-  
 rabbinische zu halten. Aber warum sollte einem Kenner hebräischer  
 Handschriften, wie Vo., ein karäisches Manuskript nicht spanisch  
 vorkommen?

Bl. 1 und 2 sind leer, Bl. 3b beg. | כִּשֶּׁם שׁוֹמֵעַ תְּסַלֵּת וּמֵאוּזִין תַּחְנָה |  
 | חֲנִנִי אֱלֹהִים כְּחֶסֶד | תְּסַלֵּת לֵיל הַכְּסוּרִים מִכְתָּרִי וְתִקּוֹל כְּשֶׁלֶב מִנֵּה סִבִּי וְתַעִי |  
 | אֶלְמוֹמֹר כְּאֵמֶל הֵם קוֹל |

Die rituellen Anweisungen für den Vorbeter und die Gemeinde  
 sind durchweg in arabischer Sprache gegeben, so 4a: אֶלְמוֹמֹר כְּאֵמֶל  
 מִטְּרָק תֵּם אֲנִתְקֵל אֵלֵי אֱלֹהֵיכֶל אֵל וְסִטְאָנוּ וְאִנֵּה קֵאִיל בְּצִוִּת עֲאֵלִי וְאֵלְנָאִם יִכְמֵלוּ  
 אֱלֹהֵלֵל דְּרָגָה כְּאֵמֶל וּבְעֵדוּתוֹ קוֹל יוֹדוּךְ יוֹי כָּל 5a; אֶלְסִסְקוּ לָכוּ וְנִשְׁכַּח אֵל יוֹי  
 חֵם 15a; מַעֲשִׂיךְ וְחִסְדִּיךְ יִכְרֹכֶכֶה מִלְּחָן תֵּם קוֹל עֲלֵי מְרִיקָה לָכוּ וְנִשְׁכַּח אֵל יוֹי



Viele Gebetstücke bestehen, wie überhaupt in der karäischen Liturgie, aus Bibelstücken oder sind aus Bibelstellen zusammengesetzt. Auch die nicht unmittelbar aus der Bibel entnommenen Gebetstücke in Prosa sind im biblischen Stile gehalten, wohl auch mit Bibelstellen durchsetzt. Kleinere Stücke kehren oft refrainartig wieder, unmittelbar aufeinanderfolgende Wiederholungen hingegen kommen nicht vor. 27b וְרוּי beginnt: מְחֹרִים אֵנָּה לִפְנֵי יְיָ אֱלֹהֵינוּ וְאֱלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ אֵת רֹב עֲוֹנוֹתֵינוּ וְעֲוֹנוֹת אֲבוֹתֵינוּ וְאִמְרֵינוּ (28a) לִפְנֵיךְ בְּבוּשָׁת סָנִינִי וְכִלְיֹתַי מְחֹרִים וְאִמְרֵים הִטְאִינוּ עִם אֲבוֹתֵינוּ הָעֹנִינִי בְּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם הַמַּעֲרִיב עַרְבִים: 34a (unten): הִרְשַׁעְנוּ בְּעַתָּה וְהִמְסַדֵּר אֵת הַכּוֹכָבִים (34b) בְּמִשְׁמְרוֹתֵיהֶם בְּרוּךְ מַעֲבִיר יוֹם וּמֵבִיא לֵילָה מוֹצֵיא קֵץ וּמוֹצֵיא חֹרֶף בְּרוּךְ מַהֲשֵׁנָּה עֵתִים וּזְמַנִּים וּשְׁנוֹתָיו לֹא יִתְמוּ וּזְכַרְתִּי בִּי אִי יִי אִי מִי ה' הַמְּסֹאֵר בְּפִי עֲלִיּוֹנִים וְהַמְּיֹחֵד בְּפִי תַחְתּוֹנִים: 35a .שֶׁמֶךְ יְיָ הַמְּשׁוֹבֵחַ עַרְב וּבֹקֵר וְחֻצוֹת לַיְלָה הַמְּהוּלָּל בְּנִיב שֶׁמָּה כְּרוּרָה וְקוֹל הַמּוֹלָה׃ הַמְּקוֹרֵשׁ כָּל עַת וְעַל רֵנִיעִי אֶרֶץ וּבִשְׂמִי מַעֲלָה׃ הַמּוֹצֵיא מִדֹּרוֹת בְּעָתוֹ וּמִלְכוּתוֹ כָּל מַשְׁלָה . . . וּבִכְנֵן יִתְבָּרַךְ וְיִשְׁתַּבַּח וְיִתְגַּדַּל וְיִתְקַדֵּשׁ וְיִתְהַדָּר וְיִתְאָדָר וְיִתְרוֹסַם (וְיִתְנַשֵּׂא von späterer Hand) וְיִתְעַלֶּה לְעֵדֵי עַד זָכוֹר וְיִגְדַּל וְיֵאֱמָן שְׁמוֹ נֶצַח סֵלָה עַל כֹּאִי אֵרִיא אֱלֹהֵי u. s. w. bis 36 Mitte, dann אֲבָרְהָם קְדוֹשׁ אֱלֹהֵי יִצְחָק קְדוֹשׁ וְאֱלֹהֵי יַעֲקֹב קְדוֹשׁ הָאֵל הַגָּדוֹל הַקְּדוֹשׁ הַגָּבוֹר

והנורא אל עליון קונה שמים וארץ אשר בחרת בנו אנו עמך ישראל מכל העמים  
 ופארתנו וקרבנתנו וקדשתנו לעבודתך מכל האומים ותתננו סנולה וממלכת כהנים  
 על כל כל נוי הארץ עליונים ותקרבונו לפני סיני ותנישנו סביבות חורב ותשמיענו  
 דברותיך ותנשאנו בתורתך (37a) ותתן לנו יי אלהינו באהבה את יום הכפורים  
 הוה עת לעשות ליוי ועת לדרוש את יי ויום רצון ליוי אכן כי הוא יום קדוש  
 יום שבת שבתון יום ראוי לעשות בו תשובה שלמה מכל פשע ועון יום נרצה  
 לכלה המשע ושננה וזרון יום (ולהתם חטת am Rande) נכון לכל זכות וצדקה  
 יום נבחר להפלה ועתירה יום נכשר להפיל תחנה ולבקש חנינה יום לא יבושו  
 הרושים ולא ישובו בו ריקים יום יקבצו בו על דרישת פני צור הקרובים  
 והרחוקים יום יתורו על חטאתם ונסלח להם יום יבושרו השבים בסליחה ומחילה  
 וכפרה מאלהים ויאמרו תמיד יגדל יי היום ידענו כי בחר בנו יי ובניהם  
 יראו וישמחו יל לבם ביוי זה היום עשה יי נגילה ונשמחה בו כי נבר עלינו  
 Hierauf Bibelstellen bis 37b, Z. 1, חסדו ואמת יי לעולם הללויה  
 ואנחנו נברך יה מ' ו' ע' ה' ברוך אתה יי מקדש ישראל ויום  
 יי אלהינו ואלהי אבותינו אדירנו בוראינו: 42a unten: הכפורים הוה אמן  
 (42b) גואלנו קדושנו צורנו יוצרנו תוחלתנו משנבנו מבטחנו חלקנו ונחלתנו  
 יחיד בעולמו אל אחד המיוחד אמת . . . אל אחד אמת . . . אל אחד אמת  
 ואדונינו משה בן עמרם עבדו אהובו בחירו ידירו נביאו קדושו רצויו שלוחו  
 אשר שלחו באמת הציר הנאמן אמת ותורתו התמימה המהורה הקדושה הוכה  
 הברה הברורה המחכימת פתי אמת ונביאיו הנאמנים אמת ומועדיו וחניו ומקראי  
 קדשו על ראות הורה ומציאת האביב בארץ הקדש סימן קיים אות אמת ויום  
 הכפורים הוה אמת ועתידותיו ונחמותיו הצפונות ליראיו יתקומו באמת וקקית השמים  
 אמת ויום הדין אמת וכל דבריו אמת ואל תצל מפני דבר אמת עד מאד כי  
 מה נאמר לאדונינו מה נדבר ומה נצטרק ומה נשיב: 62a: למשפטך ייחלתי  
 על תוכחתינו יום יביא במשפט על כל דק' ברוב דברים לא יחרל פשע ואם  
 איש' שפתים יצדק' אף לואת יחרד לבנו ויתר ממקומי מפני פחד (62b) יי  
 u. s. w. ומהדר נאנו בקומי ומי מכלכל את יום בואו ולא יכילו ניום ועמו  
 bis 62b, Z. 3 v. u., ein aus biblischen Wendungen zusammengesetztes  
 Gebetstück in Reimprosa, dann weitere acht desgl. 62b, Z. 2 v. u.  
 bis 63a, Z. 8; 63a, Z. 9 bis 63b, Z. 2; 63b, 2 bis 64a, 2, 64a,  
 Z. 3—13; 64a, Z. 15—64b, Z. 5 v. u.; 64b, Z. 3 v. u. bis 65a,  
 Z. 14; 65a, 15 bis 66a, 1; 66a, 2 bis 66b, 6, nach jedem Stück  
 der Refrain ויא' מתודים ואי' Hierauf eine Anzahl  
 Bibelstellen 66b, 9 bis 67b, 5 v. u., dann האל  
 הנדול הנביר והנורא אל רחום וחנון ארך אפים ורב חסד נושא עון ועובר  
 על פשע שומר הבית והחסד הנה נא עמדנו (68a) לפניך ברוב בושה וכלמה  
 ויראה ורעה ופחד ואימה רואנים ממעשים אשר חטאנו בצדיה ומומה' וזכרים



(Schluss folgt)

In der Sulzberger Sammlung unserer Bibliothek befindet sich ein sefardischer Siddur in 32° unpaginiert 37 Bogen à 8 Bl. Das erste und letzte sowie das 9. Blatt in der Mitte fehlen. Im Beginne jeder Lage ausser der

dritten und vierten findet sich die Bezeichnung ספרי, vermutlich erschien gleichzeitig in gleichem Formate ein italienischer oder deutscher Siddur. Ist es vielleicht der bei Zedner p. 485 verzeichnete סידור תפלות von 1546? CB. Col. 307 Nr. 2077 verzeichnet ein Venedig 1545 erschienen römischen Siddur mit der Angabe אשכולי אבי am Beginne der Bogen, der allerdings bei Justiniani erschienen ist; während mir der unsrige ein Bomberg-Druck zu sein scheint. Vielleicht erschien unsere Ausgabe zusammen mit dieser.

A. Marx [New York.]

---

In aller Kürze erscheint in meinem Verlage:

# EINSAMES LAND

Erzählungen und Stimmungsbilder

von

Dr. Wilhelm Münz, Rabbiner in Gleiwitz.

Geheftet Mk. 2,50

In elegantem Leinwandband Mk. 3,50

Der durch seine früheren Schriften als glänzender Darsteller bekannte Verfasser bietet uns hier ein Buch von ganz eigenartigem Zauber. Von den feinfühligsten Erzählungen und Stimmungsbildern erklingt das ewige Menschheitslied, bald hoch zur Morgensonne aufsteigend, bald im Abendsonnenduft wehmütig verklingend. — Das Buch ist vom Geiste edler Menschlichkeit getragen; es ist für jedermann bestimmt und soll von jedermann gelesen werden. Auch als Geschenk und Prämie ist es in besonderem Masse geeignet.

Frankfurt a. M.

J. Kauffmann, Verlag.

---

Kaspi, Josef ibn יוסף קאספי, Zehn Schriften. Nach d. Handschriften in Oxford, Paris u. München. Mit textkrit. u. erläut. Anmerkungen z. erstenmale herausg. von J. Last. 2 Tle. Pressburg 1903.

M. 10.—

Mit den סלוחים: Rezensionen, Varianten und Ergänzungen.

— — משנה נכח, die beiden Pentateuch-Kommentare Tirath Keseph u. Mazref la Keseph. Nach Handschr. z. erstenmale herausg. u. m. textkrit. u. erläut. Anmerkungen vers. v. J. Last. 2 Tle. Pressburg u. Krakau 1905.

M. 10.—

Zu beziehen durch:

J. Kauffmann, Verlag, Frankfurt a. M.

---

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.

Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.

Druck von H. Itzkowski in Berlin.